berufsschule ostallgäu

„Wir bilden Zukunft!"

Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu Heft 4, Januar 2009

Staatliche Berufsschule Ostallgäu
mit Berufsfachschule für Hauswirtschaft
und Berufsfachschule für Metalltechnik

Stammschule Marktoberdorf
Peter-Dörfler-Straße 20
D-87616 Marktoberdorf

Landkreis OSTALLGÄU

Außenstelle Füssen
Dr.-Enzinger-Straße 7
87629 Füssen

Vorwort

Sehr geehrte Leser unseres Schulmagazins,

in der ersten Ausgabe für dieses Schuljahr ist es uns wieder ein Anliegen, Sie über Neuerungen, Veränderungen und aktuelle Projekte, kurz über eine lebendige Schule zu informieren.

Zum Schuljahresbeginn konnten wir feststellen, dass wir mit der Gesamtschülerzahl von 1581 Jugendlichen wieder annähernd die Anzahl des letzten Jahres erreichten. In 66 Klassen versuchen wir – trotz erneuter Lehrerunterversorgung von etwas mehr als 5 % - ein attraktives Unterrichtsangebot sicherzustellen. Neu in unserem Angebot ist die Klasse „Berufsschule Plus“, in der die Jugendlichen durch Zusatzunterricht parallel zur Ausbildung die Hochschulreife erwerben können.

Aber auch die Versorgung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz ist durch die vom Kultusministerium zusätzlich zum bisherigen Angebot geförderte Klasse BVJ/k ausgebaut worden. In Kooperation zwischen Berufsschule und einem Maßnahmenträger erfolgt die Berufsvorbereitung der Jugendlichen durch verstärkten Praxisunterricht und Praktika mit dem Ziel, anschließend bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Sehr erfreulich zeichnet sich die Entwicklung der Jugendsozialarbeit an unserer Schule ab. So wurde ab Schuljahresbeginn die bisher vom Freistaat Bayern, vom Landkreis Ostallgäu und von der Kath. Jugendfürsorge geförderte halbe Stelle auf eine ganze Stelle aufgestockt. Damit bietet sich den Schülerinnen und Schülern nun die Gelegenheit, jederzeit mit Frau Schwarz Gesprächstermine wahrzunehmen. Die Möglichkeiten in der Förderung der Sozialkompetenzen sind noch vielfältiger geworden und auch für die Betreuung der Außenstelle Füssen steht jetzt ausreichend Zeit zur Verfügung.

Zahlreiche Unterrichtsprojekte, Lehrfahrten und die Orientierungstage zeugen wieder von einer sehr aktiven Gestaltung des Unterrichts und des schulischen Lebens. Ich möchte Ihnen gerade diese Beiträge besonders zur Lektüre empfehlen, da sie doch das „Kerngeschäft“ unseres pädagogischen Wirkens darstellen.

Zum Inhalt

Vorwort 2
Gesundheitstag I: Lehrfahrt ins Kloster St. Alban 3
Gesundheitstag II: Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung besucht Rapunzel 4
Logistik in der Praxis: Besuch der Georg Jos. Kaes GmbH 4
Großhandelskaufleute erleben die Praxis im Lager 5
Fahrfertigkeitstraining für angehende Automobilkaufleute 5
Kaufleute für Tourismus und Freizeit erkunden das Oberallgäu 6
Kaufleute für Tourismus und Freizeit evaluieren die Kampagne WasSerLeben 7
Seminar Notfallmanagement in der Zahhnarztpraxis 7
Besuch der wehrpathologischen Sammlung der Bundeswehr 10
BvB-Klasse besucht das Ausländeramt 11
Neue Ausstattung an der Außenstelle 12
Handlungsorientiertes Lernen in Gosselding .. 13
Werbung für den Schreinerberuf 16
Europäischer Computer-Führerschein bei der Klasse BGJ-Agrarwirtschaft 10 16
Ethikkurs besucht Füssener Tafel 17
Gelungener Start in den Schulversuch „Berufsschule Plus“ 18
Bayerns beste Schüler aus beruflichen Schulen zu Gast im Ostallgäu 19
Ausbilder- und Elternsprechtag an der Außenstelle 19
Großes Interesse beim Berufs-Infotag der Hauptschule 20
Schülerbefragung zur neuen Mensa in Füssen 20
Schüler beweisen Teamgeist 21
Mentoring an der Staatl. Berufsschule Ostallgäu 21
Personalien: Elternbeiratswahl an der BFS Hauswirtschaft. 22
Verabschiedungen 22
IHK dankt Karl Weiß für langjährige Prüfertätigkeit 23
Neuzugänge 23
Wir gratulieren 23

Dieses Heft steht Ihnen auch zum Download im Pdf-Format unter www.bsoal.de zur Verfügung

Schließlich darf ich Ihnen einen wichtigen Termin ankündigen: 2009 feiert die Staatliche Berufsschule Ostallgäu mit den angeschlossenen Berufsfachschulen das 30-jährige Schuljubiläum. Nach derzeitigem Planungsstand wollen wir am 17. Juli einen Einblick in unsere Schule gewähren und dann mit einem kleinen Festakt im Innenhof unserer Schule, eingebettet in ein Konzert des Kreisblasorchesters Ostallgäu, unser 30-jähriges Bestehen feiern.

Für die großzügige Unterstützung, die wir auch im Jahr 2008 von vielen Seiten erfahren durften, bedanken wir uns sehr herzlich; ganz besonders auch bei den Inserenten in dieser Ausgabe. Das zeigt, dass diese Betriebe durch Ihre Werbung sich klar zur Bedeutung der beruflichen Ausbildung im dualen System bekennen und die Berufsschule als Partner in der Berufsausbildung schätzen.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Eindrücke beim Schmökern in unserem Schulmagazin.

☐ Remigius Kirchmaier, Schulleiter

Gesundheitstag I: Lehrfahrt ins Kloster St. Alban

Die Berufsfachschule für Hauswirtschaft veranstaltete anlässlich des Gesundheitstages am 20.09.2008 eine Lehrfahrt. Bedingt durch das Schwerpunktthema „Kräutergarten“ war der eigentlich für November vorgegebene Termin auf diesen Tag vorverlegt worden. Die Klassen BFS 11 und 12 machten sich zunächst mit dem Bus auf den Weg zum Benediktinerinnenkloster St. Alban bei Dießen am Ammersee. Unter der kompetenten Führung der Heimleiterin, Schwester Priorin Ingeborg, erhielten die Schülerinnen Einblicke in das Kinderheim und den Klostergarten. Die Einrichtung beheimatet ca. 100 Kinder mit sozial problematischem Hintergrund, welche in Familiengruppen betreut werden. Sowohl der Klostergarten als auch die klostereigene Landwirtschaft ermöglichen eine hohe Selbstversorgerquote und gewähren den Kindern ein reichhaltiges Angebot an frischen und gesundheitlich wertvollen Lebensmitteln.

Da zu einem Gesundheitstag auch Bewegung gehört, machten sich die Schülerinnen anschließend auf zu einem Fußmarsch entlang des Ammersees nach Dießen, um dort zu Mittag zu essen.

Von da aus ging es weiter mit dem Bus nach Steingaden zum traditionsreichen Klostergarten. Eine sehr kenntnisreiche Führung durch Frau Kramkovski, der Initiatorin der Wiederbelebung des Klostergartens, erschloss dessen Aufbau in seiner Tiefe und Vielschichtigkeit. So sind die Kräuterbeete nach ihrer Wirksamkeit auf verschiedene Körperorgane eingeteilt, wie. z. B. Haut/Schleimhaut, Herz/Kreislauf, Leber, Gallenblase usw. In der Mitte des Gartens breitet sich ein symbolträchtiges Labyrinth aus, dessen Konzeption

sich an der Errichtungszeit des Welfenmünsters orientiert. Andere Abteilungen folgen einer eher botanischen Einteilung (z. B. Bauernblumen). In diesem Klostergarten finden sich viele theologische und spirituelle Anklänge, die bereits in der Heiligen Schrift ihren Ursprung haben, so dass er auch als Bibelgarten bezeichnet wird.

Allen aufgeschlossenen Schülerinnen war durch diesen Tag u. a. bewusst geworden, welch großartige Vielfalt an heilkräftigen Kräutern und Blumen die Natur für uns Menschen bereit hält.

☐ Anni Götzfried

Gesundheitstag II: Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung (MOD) besucht Rapunzel

Im Rahmen des Gesundheitstages besuchten die Lehrer des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung (Marktoberdorf), verstärkt durch den Fachbereich Gesundheitsberufe, die Rapunzel Naturkost AG in Legau. Nach einem reichlichen und gesunden Frühstück startete die Betriebsbesichtigung im Museum des Werkes. Dabei erfuhren die Zuhörer Interessantes über die Gründungsgeschichte. Seit mehr als 30 Jahren widmet sich das Unternehmen dem Anbau und der Herstellung von kontrolliert biologischen Lebensmitteln und dem Handel mit ihnen. Eine Vision, die 1974 ihren Anfang nahm und heute ca. 300 Mitarbeiter beschäftigt. Firmengründer waren Joseph Wilhelm und Jennifer Vermeulen. Inzwischen beträgt der Umsatz 85 Millionen Euro. Es werden Waren aus 32 Ländern importiert und an Fachgroßhändler in 33 Länder exportiert. Hauptabnehmer sind insbesondere Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und USA. In Deutschland findet der Absatz über Naturkostfachgeschäfte und Reformhäuser statt.

Fortgesetzt wurde die Führung mit einem Rundgang in der Produktion und endete im werkseigenen Naturkostladen. Hier konnten die Teilnehmer sich von dem reichhaltigen Sortiment überzeugen. Und natürlich auch einkaufen. Ein sehr interessanter Ausflug fand sein Ende.

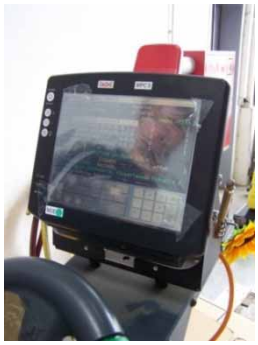
☐ Dieter Preissler

Logistik in der Praxis

Besuch der Georg Jos. Kaes GmbH

Da nicht alle Auszubildenden im Großhandel die Möglichkeit haben, in der betrieblichen Praxis in Kontakt mit modernen Kommissionier- und Warenwirtschaftssystemen zu kommen, hat die Klasse GHK 11 das Zentrallager der Georg Jos. Kaes GmbH in Mauerstetten besucht.

Die Klasse wurde von Herrn Kraus, dem Leiter des Lagers, durch das Lager geführt. Der Schwerpunkt lag hierbei auf dem Weg der Ware, von der Warenannahme bis zum Warenausgang. Die Schüler konnten sehen, wie die Ware in das Warenwirtschaftssystem eingebucht wird und wie das System den Lagerplatz für diese Ware, in Abhängigkeit von Größe und Gewicht, vergibt.



Den vom Warenwirtschaftssystem daraufhin erzeugten Transportauftrag konnten die Schüler anschließend auf dem Display des Gabelstaplers einsehen und hatten somit die Möglichkeit, ein Warenwirtschaftssystem im praktischen Einsatz zu erleben.

☐ Josef Holdschick

Großhandelskaufleute erleben die Praxis im Lager

Die Großhandelskaufleute der 10. Klasse erhielten am 22. Juli 2008 einen Einblick in das Lager sowie die Lagerverwaltung des Logistikzentrums Südbayern der Fristo Getränkemarkt GmbH. Die Klasse GHK 10 wurde von der Ausbilderin Frau Christina Schwecke herzlich begrüßt und mit Getränken und Gebäck empfangen.

Die Auszubildenden, die bei Fristo eine Ausbildung machen, stellten die Fristo Getränkemarkt GmbH näher vor, gingen auf die Lieferkette und das Qualitätsmanagement ein und verbanden die in der Schule erlernte Theorie mit der Praxis in ihrem Ausbildungsbetrieb.

Anschließend erhielten die Auszubildenden zusammen mit ihren Lehrkräften eine Führung durch das Lager. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurde verdeutlicht, welchen Weg die Getränke von deren Anlieferung durch den Hersteller, über die Lagerung und Kommissionierung, bis zur Auslieferung in den jeweiligen Getränkemarkt nehmen.

Dabei wurde insbesondere auf die unterschiedlichen Regalarten und das papierlose Kommissionierverfahren eingegangen. Jeder Gabelstapler und jedes Flurförderzeug ist mit einem Terminal ausgestattet, das via W-LAN mit dem Warenwirtschaftssystem verbunden ist. Aufgrund der Auftragsdaten am Terminal wird dann die Kommission zusammengestellt und für die Auslieferung an den jeweiligen Markt bereitgestellt.

Diese Besichtigung hat gezeigt, wie wichtig es für die Auszubildenden ist, eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Filme im Unterricht können dabei helfen, sind aber nie so anschaulich wie die Realität!

☐ Josef Holdschick

Fahrfertigkeitstraining für angehende Automobilkaufleute

„Könner durch Erfahrung“ nennt sich ein Programm, das von der Landesverkehrswacht Bayern und der BMW Group in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren und der Bayerischen Landesbausparkasse durchgeführt wird. Ziel dieser Maßnahme ist es, insbesondere jungen Autofahrern vertiefte Kenntnisse im vorausschauenden und gewandten Fahren zu vermitteln.

Die Teilnehmer *er*-fahren in diesem Training, an dem sie normalerweise mit ihrem eigenen Fahrzeug teilnehmen, in verschiedenen Übungen risikolos Grenzsituationen, mit welchen sie im Straßenverkehr jederzeit und plötzlich konfrontiert werden könnten. Zu diesen Übungen gehören beispielsweise die Vollbremsung auf trockener, nasser und glatter Fahrbahn bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten, richtiges Reagieren beim

Über- bzw. Untersteuern des Fahrzeugs oder das Bremsen und Ausweichen bei unerwartet auftauchenden Hindernissen. Selbst das Rückwärtsfahren durch einen Slalomparcours stellt sich für viele als anspruchsvoller heraus als zunächst vermutet. Im Verlauf des Trainings bietet sich außerdem für die

Teilnehmer die Gelegenheit, die Wirkung elektronischer Fahrassistenzsysteme wie ABS oder ESP, die sie häufig nur aus der Theorie kennen, im praktischen Einsatz zu beobachten.

Wir bieten dieses Training regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Gebietsverkehrswacht Oberallgäu Süd, der wir an dieser Stelle herzlich danken, unseren angehenden Automobilkaufleuten in der 11. Jahrgangsstufe an. Die Teilnahme ist freiwillig, da meist noch nicht alle Auszubildenden eine Fahrerlaubnis haben und dieses Fahrfertigkeitstraining am Samstag durchgeführt wird. Dennoch stößt es auf großes Interesse und am Ende sind sich die Teilnehmer stets einig, dass es sich gelohnt hat und sie viel über das Verhalten von Fahrzeugen in extremen Situationen gelernt haben. Außerdem erhält jeder Absolvent eine Urkunde, bei deren Vorlage manche Kfz-Versicherungen für jugendliche Autofahrer Nachlässe auf die Versicherungsprämie gewähren.

☐ Wolfgang Graf

Kaufleute für Tourismus und Freizeit erkunden das Oberallgäu

Im Rahmen einer zweitägigen Klassenfahrt haben die Kaufleute für Tourismus und Freizeit das Oberallgäu wieder einen Schritt näher kennen gelernt. Die Azubis, die ja aus ganz Schwaben und Teilen Oberbayerns bei uns an der Schule unterrichtet werden, erfuhren dabei Wichtiges über die wirtschaftliche Entwicklung im Oberallgäu, insbesondere über den Bergbau am Grünten. Bei der Besichtigung der Erzgruben in Burgberg erhielten sie sogar Einblick in die Erzstollen, in denen unter großen Mühen Eisenerz abgebaut wurde. In der Ausstellung im Knappendorf wurde der Erzabbau und die Weiterverarbeitung in Bild, Ton und mit Modellen erläutert.

Damit sich die zukünftigen Tourismusfachkräfte ein persönliches Bild über mögliche Freizeitaktivitäten machen konnten, stand dann der Besuch der längsten Sommerrodelbahn, in Immenstadt am Alpsee, auf dem Programm. Bei einer Testfahrt im Alpsee-Coaster durfte jeder am eigenen Leib ver-

spüren, wie interessant diese Fahrt sein kann. Der Leiter der Oberallgäuer Volkshochschule, Peter Fischer, erläuterte den Jugendlichen dann die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten bei den Volkshochschulen für Berufstätige im Tourismus.

Gegen Abend fuhr die Klasse mit der Mittag-Schwebebahn in Immenstadt zur Bergstation. Dort klang bei bester Stimmung und frischen Kässpatzen ein herrlicher Tag aus. Lange saßen die Schüler auf der Panoramaterrasse. Im Abendrot zeigte sich das Iller- und Ostrachtal von der besten Seite.

Für ein paar Frühaufsteher ging es dann um 6 Uhr zum Gipfel des Steineberges. Nach gut einer Stunde Fußmarsch ging es über die steile Leiter direkt zum Gipfel. Der Blick war fantastisch. Das gesamte Panorama der Schweizer, Österreicher und Bayerischen Alpen war zu sehen. Nach dem gemeinsamen Frühstück und dem Abstieg zum Parkplatz gab es dann die lang ersehnten Jahreszeugnisse.

☐ Peter Eisenlauer

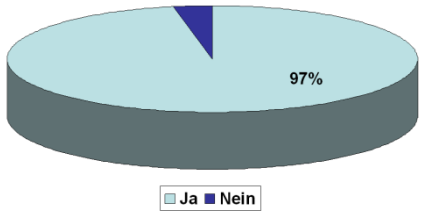
Kaufleute für Tourismus und Freizeit evaluieren die Kampagne WasSerLeben

Die Schüler der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu haben im Rahmen ihrer Ausbildung zu Kaufleuten für Tourismus und Freizeit die Veranstaltungen der Kampagne WasSerLeben 2008 evaluiert. Mit drei Fragebögen wurden die Meinungen von Kindern und Jugendlichen, die Meinungen von Erwachsenen und auch die Erwartungshaltung der Veranstalter erhoben. Bei der Abschlussveranstaltung in Füssen waren die Schüler persönlich vor Ort, um auch hier die Besucher zu befragen und weitere Daten zu erheben.

Erste Zwischenergebnisse der Erhebung lassen erkennen, dass die Veranstaltungsreihe sehr erfolgreich war. So gaben 97 Prozent der bisher befragten Erwachsenen an, dass ihre Erwartungen an die Veranstaltungen voll erfüllt wurden.

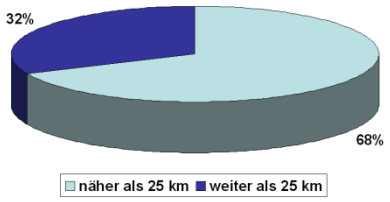
Auch bei den Kindern und Jugendlichen lag der Zufriedenheitswert bei über 90 Prozent.

Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?



Eine weitere Frage zeigte, dass rund zwei Drittel der Veranstaltungsbesucher in einem

Wohnen Sie weiter als 25 km vom Veranstaltungsort entfernt?



Umkreis von 25 Kilometern zum Veranstaltungsort wohnen.

Anfang Oktober werden die Schüler die restlichen Fragebogen auswerten. Die vollständigen Untersuchungsergebnisse werden der Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Umweltschutzverbände wohl gegen Anfang November vorgelegt werden können.

Die Kaufleute für Tourismus und Freizeit entwickeln, vermitteln und verkaufen touristische Produkte, sie planen und organisieren Veranstaltungen, sie wirken bei der Entwicklung von Marketingmaßnahmen mit, sie koordinieren lokale und regionale touristische Angebote mit Kundenwünschen. Sie sprechen Fremdsprachen und haben sehr gute EDV-Kenntnisse.

☐ Peter Eisenlauer

Seminar Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis

Gemeinsam lehren und lernen

Am 9. und 10. Juli 2008 konnte die Berufsschule Ostallgäu zwei neue „Eintagesklassen“ in ihren Räumen begrüßen. Das Besondere daran war nicht nur die begrenzte Schulzeit (nachmittags von 13.00 bis 17.00 Uhr), sondern auch deren Zusammensetzung: Gemeinsam mit ihren Azubis hatten sich Zahnärzte/innen und bereits ausgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte eingefunden, um grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung akuter Notfallsituationen aufzufrischen bzw. einzuüben. Am Ende der Veranstaltung erhielten die externen Teilnehmer „richtige“ Zeugnisse in Form einer Teilnahmebescheinigung, für die von der BZÄK/DGZMK offiziell 5 Fortbildungspunkte vergeben wurden.

Im Rahmen der internen Schulentwicklung (mit dem Ziel, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Dualen Partner zu stärken) hatte der Fachbereich „Gesundheitsberufe“ zu den beiden Nachmittagsseminaren eingeladen. Die Idee dazu fand am ersten Ausbildertreffen mit den Ausbildern der Zahnmedizinischen Fachassistentinnen guten

Zuspruch und sollte nun in die Tat umgesetzt werden. Herr Dr. Maaz, der seit Bestehen der Schule den Bereich „Zahnmedizinische Fachkunde“ unterrichtet, knüpfte den Kontakt zu dem Dozenten Gerhard Betz, Ausbilder Rettungsdienst / LRA, und handelte Inhalte, Umfang und Kosten der geplanten Veranstaltung aus. Weitere Organisationsschritte waren: Festlegung der Unterrichtstage, Raumbelegung und Raumausstattung, Erfassung der externen Teilnehmer, Kalkulation der Fortbildungskosten pro Teilnehmer, Bereitstellung der Pausenverpflegung, Einsammeln der Seminargebühren und die Planung der das Seminar begleitenden Lehrkräfte. Aus einer zunächst „kleinen Idee“ entwickelte sich so ein zeit-, personal- und kostenaufwändiges Schulprojekt, dessen finanzieller Rahmen sich letztlich im unteren vierstelligen Bereich bewegte.

Endlich war es soweit und der erste Seminarnachmittag konnte beginnen: Neben den an diesem Schultag anwesenden Auszubildenden der 10. Jahrgangsstufe (am darauf folgenden Tag der 11. Jahrgangsstufe) füllten auch ausbildende Zahnärzte/innen und bereits ausgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte die beiden Veranstaltungsräume. Insgesamt konnten an diesem Tag 66 (und am darauf folgenden Tag nochmals 57) Teilnehmer begrüßt werden.

Die beiden Dozenten - aufgrund der großen Teilnehmerzahl wurde Herr Betz von einem Kollegen assistiert - hatten den Nachmittag in zwei Blöcke aufgeteilt:

Zunächst standen die theoretische Grundlegung und Hinterfragung der Thematik auf der Tagesordnung. Es zeigte sich, dass die Vortragenden sowohl Basiskenntnisse und Fertigkeiten des Notfallmanagements „teilnehmeradäquat“ anzusprechen wussten, aber auch auf einzelne, tiefer gehende (Detail-)Fragen erschöpfende Auskunft geben konnten. In lockerer Atmosphäre wurden folgende Bereiche abgearbeitet:

- Abschätzen des kardiovaskulären Risikoprofils
- Vitale Bedrohungen frühzeitig erkennen und therapieren
- Adäquate Notfallausrüstung richtig einsetzen
- Kontinuierliches Training richtig einsetzen
- Einweisung in die neuen Reanimierungsrichtlinien
- Anwendung des Defibrillators
- Vorbereiten von Infusion und Injektion

Azubis, Ausbilder und Praxisangestellte absolvierten gemeinsam das Seminar an der BS Ostallgäu

Das Intubieren eines Notfallpatienten ist keine alltägliche Aufgabe und erfordert einiges Geschick

Die Reanimierungsrichtlinien haben sich geändert und sind neu einzuüben

Zwei Stunden theoretischer Unterricht „am Stück“, das hätte für die Seminarteilnehmer ganz schön anstrengend werden können. Mit ihrer unkomplizierten Ausdrucksweise und aufgrund ihrer einschlägigen Erfahrung gelang es den Dozenten jedoch, die Aufmerksamkeit der sehr heterogenen Zuhörergruppe auf sich zu lenken und über den gesamten Verlauf des ersten Seminarblockes aufrechtzuerhalten.

In der anschließenden verdienten kurzen Pause wurden von den begleitenden Lehrkräften Kaltgetränke, Brezen, Kaffee und Kuchen angeboten und so manche Kontakte zwischen ehemaligen Azubis und Ausbildern wieder aufgefrischt bzw. neu geknüpft.

War der erste Programmpunkt für die Teilnehmer eher passiv gestaltet, so hieß es im zweiten Teil „Ärmel hochkrempeln“ und selbst aktiv werden. Auf das theoretische Grundwissen aufbauend galt es nun, die eigenen Fertigkeiten der „akuten Notfallbewältigung“ auszuprobieren bzw. Neuerungen (z. B. bei der Herz-Lungen-Massage, stabilen Seitenlage, ...) umzusetzen und einzuüben. In Kleingruppen (Praxisteams) bot sich nun für jeden Teilnehmer die Gelegenheit, unter Anleitung und Korrektur der Dozenten, anhand der umfangreich zur Verfügung gestellten Übungsmodelle, die eigene Geschicklichkeit bei der Anwendung von Notfallmaßnahmen zu trainieren und auf einen aktuellen Stand zu bringen. So knieten z. B. Azubi und Zahnarzt gemeinsam neben den bewusstlos (mit Herzstillstand) am Boden liegenden Patienten, um fachgerecht Erste-Hilfe-Maßnahmen (Reanimationsversuche) durchzuführen – genau so, wie es sich in der Praxis (im hoffentlich nie eintretenden Notfall) ereignen könnte. Dennoch, waren sich viele Zahnärzte einig, ist es erforderlich, sich und das ganze Praxisteam regelmäßig in der Bewältigung von akuten Notfallsituationen schulen zu lassen. Der zweite Teil des Seminarnachmittages bot dazu ausführlich Gelegenheit.

Insgesamt fanden die beiden Fortbildungsnachmittage an der Berufsschule Ostallgäu bei den beteiligten Personen guten Zuspruch, was natürlich das Organisationsteam besonders freute.

Dass bei diesen Veranstaltungen Ausbilder, Auszubildende und Praxismitarbeiterinnen gemeinsam bekanntes Wissen auffrischten bzw. Neuerungen einübten, bildete einen neuen, reizvollen Rahmen, indem beispielsweise die Azubis ihre Ausbilder auch einmal

Eine Notfallsituation ist mit einem trainierten Praxisteam am erfolgreichsten zu meistern.

Aktuelle mobile Defibrillatoren kosten ab 1400,00 €, sie diagnostizieren und therapieren vollautomatisch.

Was gehört sinnvoller Weise in den Notfallkoffer? Ist die Ausrüstung noch aktuell?

in der Rolle des Lernenden erleben konnten. Die (banale Schul-)Weisheit „Man lernt nie aus“ stellte sich so als gemeinsames, verbindendes Element aller in einer Praxis arbeitenden Personen dar, wobei gleichzeitig deutlich wurde, dass sie für jedes Mitglied eines Praxisteams gleichermaßen als Richt-

schnur für verantwortliches berufliches Handeln gelten sollte.

Erste-Hilfe-Maßnahmen bzw. das „Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis“ zählen zu den grundlegenden Wissens- und Kompetenzbereichen in der Ausbildung zur ZFA. Der Fachbereich „Gesundheitsberufe“ bot mit diesen Veranstaltungen einen wesentlichen Baustein zum Erwerb dieser Kompetenzen an und hofft (im Sinne einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Dualen Ausbildungspartner), ein wenig Unterstützung zu der täglichen Ausbildungsarbeit in der Praxis beigesteuert zu haben.

„Last but not least“ waren die beiden Seminarnachmittage auch aus (bildungs-) ökonomischer Sicht recht lohnenswert, denn durch die kostenlose Nutzung der Schulräume und der Pauschalabrechnung mit den Dozenten konnte eine äußerst günstige Teilnahmegebühr kalkuliert werden, die weit unter den Kosten einer entsprechenden Fortbildung in eigenen Praxisräumen liegt. Bei Interesse wird auch in diesem Schuljahr die Fortbildung „Notfallmanagement“ angeboten.

☐ Norbert Golda

Besuch der pathologischen Sammlung der Bundeswehr

Lehrfahrt der Klasse MFA 11 zur Akademie des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr in München

Auch in diesem Jahr stand bei der 11. Klasse für Medizinische Fachangestellte (MFA) das Schwerpunktthema „Anatomie“ auf dem Stundenplan. Um dieses Thema ganzheitlich verstehen zu können, ist es wichtig, dass Lernende Organe, Knochen und Gewebe nicht nur auf Bildern betrachten, sondern mit Hilfe von Präparaten im Original sehen, fühlen und ertasten können. Diese Möglichkeit bot sich den Schülerinnen der MFA 11 am 30. Juni 2008 im Rahmen einer eintägigen Lehrfahrt zur Akademie des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr nach München.

In dem großen Lehrsaal angekommen waren die Schülerinnen zunächst überrascht von der Vielzahl und Vielfalt der dort vorhandenen Präparate: über 3.500 stehen den Studierenden dort zur Verfügung. Bevor es jedoch zu einer genaueren Betrachtung der Sammlung ging, erklärte Herr Stabsfeldwebel Skasa-Weiss, Leiter der Wehrpathologischen Sammlung und des Fachmedienzentrums der Bundeswehr, den Besuchern die verschiedenen Konservierungstechniken für menschliche Organe und Körperteile: Je nach gewünschtem Darstellungsschwerpunkt sind dies beispielsweise Auskochen und Entfetten, Einlage in Formalin oder auch Plastination. Einige dieser Plastinate konnten die Schülerinnen nun mit den eigenen Händen spüren und erkunden, wie beispielsweise ein Kniegelenk mit vollständigem Bandapparat (Foto), einen Trizeps-Muskel, einen Lungenflügel und einen Halsquerschnitt.

Herr Skasa-Weiss bezog die Schülerinnen durch Fragen in seinen Vortrag ein. Hierdurch waren sie gefordert, ihr bereits vorhandenes Fachwissen zu aktivieren und anzuwenden. Und auch die Schülerinnen wollten einige Sachverhalte genauer wissen oder fragten

nach zusätzlichen Informationen. Der Vortrag entwickelte sich somit zu einem lebhaften Gespräch zwischen Dozent und Klasse, was beiden Seiten gut gefiel.

Im zweiten Abschnitt der Lehrfahrt hatten die Auszubildenden die Gelegenheit, krankhafte Organveränderungen und verletzte Organe zu betrachten. Wie in den vergangenen Schuljahren fokussierten die jungen Frauen auch dieses Mal die Fehlbildungen menschlichen Lebens. Herr Skasa-Weiss wies auf einige besonders interessante Präparate hin und erklärte den Schülerinnen die dort sichtbare Erkrankung.

Der Aufenthalt an der Bundeswehrakademie endete mit einem gemeinsamen Essen in der Kantine. Die Schülerinnen äußerten sich auf der Rückfahrt sehr positiv über den Schultag. Zu diesem Urteil hat vor allem der anschauliche Vortrag und die zielgruppengerechte Beantwortung der gestellten Fragen durch Herrn Skasa-Weiss beigetragen. An dieser Stelle hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön.

☐ Elfi Wagner

BvB-Klasse besucht das Ausländeramt

Ausländergesetze, Staatsangehörigkeitsgesetz und Zuwanderungsgesetze – drei Bereiche, die sich auf den ersten Blick sehr ähnlich anhören. Doch was steckt tatsächlich hinter diesen jeweiligen Gesetzen? Antworten auf diese Frage bekamen die Schüler der BvB Klasse von Herrn Reger, Leiter des Ausländeramtes im Landratsamt Ostallgäu.

Herr Reger ging zunächst auf die am 28.08.2007 neu in Kraft getretene Fassung des Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) ein. Dazu erläuterte er die grundlegenden Forderungen der Ausländergesetzgebung, um deren Konfliktpotential zu verdeutlichen. Präventivziel ist die Vermeidung strafrechtlicher Konsequenzen für Jugendliche aus Verstößen gegen das Ausländerrecht mangels Kenntnis. Herr Reger nutzte diesen Besuch auch, um Vorbehalte Jugendlicher gegenüber Behörden, hier speziell der Ausländerbehörde, abzubauen.

Reges Interesse zeigte die Klasse im Bereich des Staatsangehörigkeitsrechts an der Thematik der Einbürgerung. Hier wurde deutlich, dass viele ausländische Jugendliche ein starkes Interesse am Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit besitzen und dies fest in ihre Zukunftsplanung mit einbeziehen. Da viele ausländische Jugendliche der Klassen bereits im Ostallgäu geboren wurden oder fast ihre ganze Jugend im Ostallgäu verbracht haben, fühlen sich diese als „Ostallgäuer". Eine staatsangehörigkeitsrechtliche Differenzierung haben viele nicht bewusst wahrgenommen. Umso erstaunter zeigten sich daher einige Schüler über die hohen Anforderungen, die Einbürgerungsbewerber erfüllen müssen, um die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben.

Starkes Interesses richtete sich auch auf den Bereich des Spätaussiedlerrechts. So war unklar, warum vermeintliche „Russen" im Besitz des deutschen Passes sind. Hier wurde auf die besondere Situation von Spätaussiedlern eingegangen, die aufgrund der Abstammungslinien von Eltern und Großeltern auf deutsche Vorfahren verweisen können. In Russland aufgewachsene Personen deutscher Abstammung können als Spätaussiedler nach Deutschland kommen. Sie erwerben die deutsche Staatsangehörigkeit im Zuge des Aufnahmeverfahrens und besitzen daher häufig mehrere Staatsangehörigkeiten. Damit sind solche Personen aber berechtigterweise im Besitz eines deutschen Ausweisdokumentes.

Ein weiterer Schwerpunkt des Interesses richtete sich auf ausländerrechtliche Problemati-

ken. So stellte ein betroffener Schüler seine derzeit ungeklärte ausländerrechtliche Situation dar.

Die damit verbundene familiäre Unsicherheit zum künftigen Verbleib des Schülers und seiner Familienangehörigen in Deutschland sowie dessen unsichere Zukunft versetzte alle Schüler in Erstaunen. Gleichzeitig wurde Klassensolidarität sowie ein einsetzendes tiefer gehendes Verständnis für den Schüler und seine derzeitige Lebenssituation bekundet.

Mit Einverständnis des fragenden Schülers konnten an seinem Beispiel allgemein die Anforderungen der Ausländergesetzgebung an Ausländer erörtert werden. Von Interesse war vor allem, welche Voraussetzungen zur Erteilung eines Einreisevisums nach Deutschland vorliegen müssen. Auch die Voraussetzungen zur Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis wurden hinterfragt.

Im Bereich der Ausländergesetzgebung wurde vor allem auf die Pflicht von ausländischen Personen hingewiesen, einen gültigen Nationalpass der jeweiligen Nationalität zu besitzen. Auch auf das Erfordernis einer stets gültigen Aufenthaltserlaubnis wurde verwiesen. Verstöße gegen diese Pflichten können ordnungsrechtliche Relevanz haben und im schlimmsten Fall strafrechtlich verfolgt werden.

Die Schüler zeigten fast 3 Stunden lang ein starkes Interesse an den besprochenen Themen und beteiligten sich gerne mit Fragen und Einwendungen sowie der Darstellung von Beispielen aus ihrem familiären Umfeld. Somit war der Besuch von Herrn Reger ein großer Erfolg, den wir künftig auf jeden Fall regelmäßig durchführen werden.

☐ Selah Okul

Neue Ausstattung an der Außenstelle

Moderner Unterricht erfordert immer auch eine angemessene Ausstattung. Bei den kaufmännischen Ausbildungsberufen spielt die Arbeit am PC inzwischen eine sehr wichtige Rolle. Dabei werden die Geräte als Hilfsmittel eingesetzt, um wichtige Daten im Internet zu recherchieren, um Daten mit der Tabellenkalkulation aufzubereiten oder um Schriftstücke mit der Textverarbeitung zu erstellen. Ein moderner Kaufmann kann auch die Möglichkeiten der EDV nutzen, um Präsentationen zu erstellen. Deshalb konnte ein integrierter Fachraum mit neuen PCs ausgestattet werden, der sowohl von den Schülern im Einzelhandel als auch von den Bürokaufleuten genutzt werden kann.

Bei den technischen Berufen geht die Entwicklung rasend schnell voran. Obwohl an der Außenstelle in Füssen nur die Grundstufe der Metallbereitung und die Berufsfachschule für Metall unterrichtet werden, ist es notwendig, gerade dem Nachwuchs die Möglichkeiten mit neuen Maschinen zu zeigen. Deshalb konnten wir in diesem Jahr eine neue Metallsäge in Betrieb nehmen. Normalschnitte und verschiedenste Gehrungsschnitte können mit dieser Maschine mit höchster Genauigkeit durchgeführt werden.

☐ Peter Eisenlauer

Handlungsorientiertes Lernen in Gosselding

Auch in Maurerklassen, in denen seit vielen Jahren schon nach dem Rahmenplan für die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft nach Lernfeldern unterrichtet wird und damit versucht wird, den ganzheitlichen Ansatz der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz als ein umfassendes Ziel zu verwirklichen, wird im Klassenzimmer systembedingt zu viel gelehrt. Ob dabei der einzelne Schüler immer lernt, ist nicht sicher. Handlungsorientierte Ausbildung setzt auf das selbständige Lernen der Auszubildenden. Die für Schulklassen entwickelten Methoden sind dafür nicht immer brauchbar. Für die handlungsorientierte Ausbildung außerhalb betrieblicher Leistungsprozesse haben sich Projekte bewährt. Durch die Ausbildung an Projekten soll betriebliche Realität simuliert werden. In der Schulpraxis erfüllen Projekte diese Anforderung jedoch häufig nicht, sondern sie vermitteln den Auszubildenden oft falsche Vorstellungen über die beruflichen Anforderungen. Die Auswahl unserer Projekte erfolgt deshalb vor allem unter dem Gesichtspunkt, wie typisch sie für die reale Berufswelt sind.

Dafür gibt es für unsere angehenden Maurer keinen besseren Ort als Gosselding. Gosselding ist ein denkmalgeschützter alter Einöd-Bauernhof bei Buchbach, nahe Erding, der vom gemeinnützigen Förderverein Gosselding e.V. laufend durch internationale Workcamps, Eigeninitiative und - ganz unbescheiden - auch durch unsere Mithilfe renoviert und erhalten wird. Näheres im Internet unter www.gosselding.de.

Montag, 9.Juni 2008, gegen Mittag
Nach Bahnanreise unserer Maurerklasse 11a über München nach Schwindegg, Abholservice durch den Präsidenten des Fördervereins und Verwalter des Hofes, Herrn Breckner. Auf dem großen Herd in der Selbstversorgerküche köchelt derweil ein Begrüßungseintopf in einem riesigen Gefäß vor sich hin, schließlich sollen 18 hungrige Maurerlehrlinge und ein Klassenlehrer gesättigt werden.

Noch während der Zimmerbelegung:

Wie aufgescheuchte Hühner laufen meine Schüler in seltsamer Haltung durch den großen Innenhof und darüber hinaus auf die umliegenden Felder. Die Handys wie Wünschelruten vor sich haltend hört man Rufe wie: „Habt ihr schon ein Netz?“, „Wie viele Balken?“, „D1, D2“ ... Oh Schreck, kein richtig guter Empfang. Zum Trost schmeckt der Eintopf wunderbar, die Zimmer im Neubau sind auch o.k., aber nirgendwo die erhofften internationalen Workcamp-Mädels. Kein Fernseher im ganzen Haus - und das während der Fußball-EM!! Keine Disco in erreichbarer Nähe und ein Wirtshausbesuch am Abend erst nach zwei Kilometern Fußmarsch möglich. Eine Frage lautet: „Heißt eigentlich ‚Workcamp‘ auf deutsch nicht Arbeitslager?“

Gott sei Dank entdeckt einer das bis oben gefüllte Getränkelager - die Stimmung hellt sich auf, das Alkoholverbot während der Arbeit wird jedoch stillschweigend akzeptiert.

Bei einer Führung durch alle Gebäude des Areals erklärt uns Herr Breckner die anstehenden, für Auszubildende im zweiten Jahr äußerst anspruchsvollen Aufgaben und wir bilden je nach Vorkenntnissen, Begabung und Art der Arbeiten verschieden starke Teams für:

- Gerüstbau
- Sanierung der Außenfassade Altbau Süd und Sanierung von zwei alten Fensterstürzen im Wohnzimmer
- Verputzen eines neuen Treppenhauses
- Streichen der Neubaufassade Süd
- Schalen, Bewehren und Betonieren einer fast 3 m hohen Stützwand
- Essensbeschaffung, Kochen, Putzen, Abrechnung

Nach der Einteilung geht es zu Fuß in den Biergarten beim Wirt in Buchbach, wo auf einem riesigen Fernseher die EM verfolgt werden kann. Alle finden bei stockdunkler Nacht problemlos auf verschiedenen Wegen zurück.

Die folgenden Tage:

Nach einem reichhaltigen Frühstück - die Semmeln, das Brot und alle Lebensmittel für das Mittagesen müssen täglich per Fahrrad selbst beschafft werden, denn der auf dem Hof beschäftigte Zivi hat dummerweise Urlaub - geht es flott an die Arbeit, schließlich gilt es, den in Aussicht gestellten Besuch der nahegelegenen Erdinger Therme am Mittwoch „reinzuschaffen“.

Die einseitige konventionelle Schalung der Stützmauer (die vorhandene hält den Druck der Großfahrzeuge zur Hackschnitzelerzeugung nicht mehr aus) stellt sich als die schwierigste Aufgabe heraus. Mit großem geistigen und körperlichen Einsatz und immer wieder neuen Vorschlägen, wie man den gewaltigen Druck beim Betoniervorgang in den Griff bekommen kann, gelingt es uns, dieses „Monster“ mit Hilfe einer 30 m langen Förderleitung mit Fertigbeton zu füllen.

In der Küche wird, wie die Jahre zuvor schon, überraschend professionell gekocht. Omas und Mammas Rezepte bewähren sich eben auch hier.

Am Mittwoch erfreuen wir uns alle in der Erdinger Therme. Dort gibt es auch bautechnisch einige interessante Dinge zu bewundern.

Am Donnerstag wird bis in die Abendstunden geschuftet, um die begonnenen Bauarbeiten ordentlich zu beenden. Ziemlich müde gehen nur noch einige zum Fußball.

Am Freitag wird abgerechnet, aufgeräumt, geputzt und noch einmal schön gefrühstückt, bevor es per Taxi und Bahn wieder Richtung Heimat geht.

Gosselding bleibt garantiert über viele Jahre im Gedächtnis.

Die Ausbildungsordnungen geben vor, das selbstständige Planen, Ausführen und Kontrollieren von Arbeitstätigkeiten zu vermitteln. Ein Projekt dieser Art sichert in jedem Falle das individuelle Lernen. Schüler, die in der Berufsschule im Theorieunterricht unauffällig und zu ruhig sind, entwickeln hier oft überraschende Vorarbeiterqualitäten. Auch von den Schwächeren kann man eigene Denkleistungen fordern und selbständiges Arbeiten fördern. Selbst durch kleine Lernerfolge wird das Selbstvertrauen gestärkt, das in der heutigen Arbeitswelt so wichtig ist.

Eine harte, aber als Berufsschullehrer erfüllende Woche liegt hinter mir.

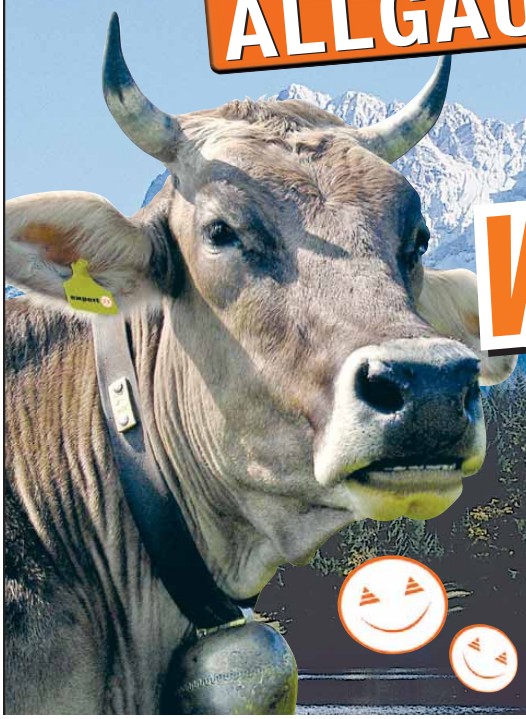
□ Andreas Rößle

PREISWERT + KOMPETENT

expert

ALLGÄU

Füssen
Marktoberdorf
Sonthofen



Wir bilden aus!

Ihre Karriere Chance- eine Ausbildung bei expert!

Ausbildungsberufe:

- Verkäufer/Verkäuferin im Einzelhandel
- Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
- Bürokaufmann/ Bürokauffrau
- Informationselektroniker/ Informationselektronikerin

Bewerbungsmodalitäten:

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder per E-Mail spätestens bis 31. März 2009. Wer in die engere Auswahl kommt, wird zu einem Betriebspraktikum eingeladen - dann können Sie sich ein Bild davon machen, was Sie bei uns erwartet.

Ihre Bewerbung richten Sie an:

Expert Allgäu Service- und Verwaltungsgesellschaft mbH
z. Hd. Frau Weindler
Albert-Einstein-Str. 10 • 87437 Kempten
cw@expert-allgaeu.de

TV • HIFI • VIDEO • DVD • ELEKTRO • TELEKOM • PC • SOFTWARE • CD

Werbung für den Schreinerberuf

Um einen der schönsten, kreativsten und zukunftsreichsten Berufe, so Innungsobermeister Max Streif, Schülern näher zu bringen und bei ihnen Interesse zu wecken, deshalb hat der Schreinerfachverband Ausbildungsmaterialien zusammengestellt. Im Rahmen einer Vorstellung am 30.10.2008 bei der Schreinerei Seelos in Roßhaupten wurden die Ordner den Schulen aus Füssen und Umgebung übergeben. Längst arbeiten die Schreiner nicht mehr nur in der näheren Umgebung. In ganz Europa wird Schreinerhandwerk aus dem Ostallgäu nachgefragt. In den Werkstätten hat inzwischen die Automatisierung neue Anforderungen an den Schreiner hervorgebracht. NC Fräsmaschinen und high-tech Sägen und Hobelmaschinen stellen neue Anforderungen an die jungen Menschen. Aber das grundsätzliche Verständnis für eine dreidimensionale Betrachtung ist immer noch eine unverzichtbare Fähigkeit, die ein Schreiner mitbringen muss.

☐ Peter Eisenlauer

Europäischer Computer-Führerschein (ECDL) bei der Klasse BGJ Agrarwirtschaft 10

Seit dem 1. Mai 2007 ist die Berufsschule Ostallgäu zertifizierte Schule für den Europäischen Computer-Führerschein (European Computer Driving Licence). Dieser ermöglicht es Schülern, eine europaweit standardisierte Qualifikation zu erwerben und damit ihre EDV- und IT-Kenntnisse auf einem hohen Niveau nachzuweisen. Insbesondere für Arbeitgeber wird hier der Nachweis erbracht, dass ein Schüler fundierte PC-Kompetenzen besitzt.

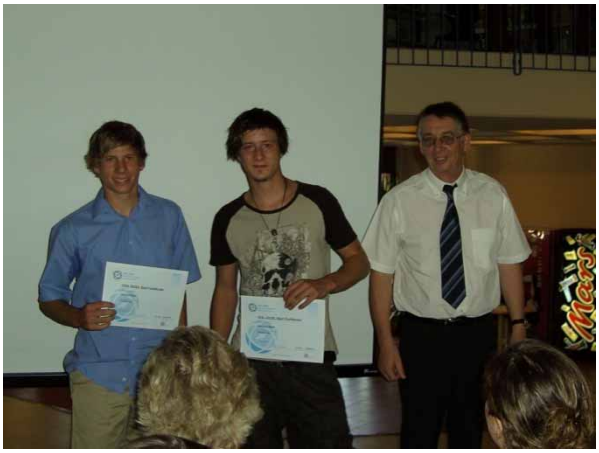
Im Schuljahr 2007/8 wurde der erste Versuch mit einer Klasse gestartet, es galt die Schüler zu motivieren und für den ECDL zu begeistern. Im 2-stündigen Nachmittagsunterricht der Berufsgrundschulklasse Agrarwirtschaft 10 wurde mit 28 Schülern in 2 Gruppen der Unterricht durchgeführt. Der Schulleiter, Herr OStD R. Kirchmaier, unterrichtete zunächst die Module 1 und 2, Grundlagen der Informationstechnologie und Betriebssysteme.

Am 15. Januar 2008 war es dann soweit: 9 Schüler der Klasse AG 10 sowie 2 Lehrkräfte schwitzten bei den ersten beiden Tests. 75 Prozent der 36 Fragen mussten bei einer Online-Prüfung am PC richtig beantwortet werden. Der erfolgreiche Abschluss aller motivierte zur Weiterarbeit. Ziel war es, das Zertifikat „ECDL-Start“ zu erwerben, also 4 Module zu bestehen. Im 2. Halbjahr wurde von Frau Bolg Modul 3 (Textverarbeitung) und von Herrn Kirchmaier Modul 4 (Tabellenkalkulation) unterrichtet. Inzwischen stand auch ein webbasiertes Training an den Schul-PCs zur Verfügung, das es den Schülern ermöglichte, nach den einzelnen Kapiteln individuell und zusätzlich zu wiederholen und zu üben.

Von links nach rechts stehend: OStRin Elke Bolg, Sonja Weber, Sophie Waldmann, Christoph Seitz, Tobias Strobl, OStD Remigius Kirchmaier, Stefan Greif
Sitzend: Richard Schindele, Markus Probst, Manfred Kössel. Ganz vorne: Matthias Jakele

Jeweils Ende April und Ende Juli wurden die nächsten beiden Tests durchgeführt. Auch wenn nicht alle gleich beim ersten Anlauf bestanden, so wurde spätestens nach einer Woche die Hürde genommen. Besonders stolz waren die Teilnehmer, dass das Zertifikat nicht – wie laut Richtlinien möglich – innerhalb von 3 Jahren, sondern in nur einem Schuljahr erworben wurde. Und manch eine/r freute sich natürlich, wenn es deutlich mehr Prozentpunkte als nötig waren (Spitzenergebnis 97 %, Durchschnitt aller Teilnehmer 85 %).

Unsere Fotos zeigen die Schüler mit ihren beiden Lehrkräften nach dem bestandenen 4. Modul sowie bei der Verleihung der ECDL-



Urkunden bei der Schulabschlussfeier am 31. Juli 2008 mit dem ECDL-Testleiter StD Traut.

☐ Elke Bolg

Ethikkurs besucht Füssener Tafel

Eine Schülergruppe der Berufsschule in Füssen (Ethikkurs) besuchte dieser Tage die Füssener Tafel, einen gemeinnützigen Verein, der qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die im Handel nicht mehr verwendet werden, an Bedürftige verteilt.

Martin Lochbihler, einer der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter dieser Organisation, zeigte den Schülern die Einrichtung vor Ort und beantwortete die zahlreichen Fragen nach dem Personenkreis, der die Lebensmittel erhält, den Firmen, die der Füssener Tafel die Lebensmittel zur Verfügung stellen und den ehrenamtlichen Helfern, die die Lebensmittel abholen, verpacken und verteilen. Besonders beeindruckt hat die jungen Auszubildenden das große Engagement und der gute Wille, der von allen Beteiligten aufgebracht wird, sowie die Tatsache, dass diese Einrichtung nicht irgendwo auf der Welt mit Geld hilft, sondern den bedürftigen und in Not geratenen eigenen Leuten mit Lebensmitteln, kleineren Geschenkartikeln und Spielsachen hilft, ihren schwierigen Alltag zu meistern. Circa 100 Berechtigte würden, so Lochbihler, regelmäßig zur Ausgabe der Lebensmittelpakete kommen. Dies sei aber nur ein Teil derer, die nach der amtlichen Statistik eigentlich berechtigt wären.

Ob die Bedürftigen aus Scham wegbleiben oder aus gesundheitlichen Gründen nicht vorbeikommen können, diese Frage musste am Ende des Unterrichtsgangs letztlich unbeantwortet bleiben.

Die jungen Erwachsenen waren sich jedoch einig, dass es auch in unserer Gesellschaft Armut und Bedürftigkeit gebe, dass es nicht allein auf die finanzielle Leistungen des Staates ankomme, sondern auch darauf, wie die, denen es gut geht, mit denen umgehen, die in Not geraten sind. Bedürftige bräuchten nicht nur Geld, sondern vor allem die mitmenschliche Wärme, die in der Füssener Tafel zu spüren ist.

☐ Norbert Egelhofer

Gelungener Start in den Schulversuch „Berufsschule Plus“

Gerade noch rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres 2008/09 erhielt unsere Schule vom Kultusministerium den Auftrag, im Rahmen des Schulversuchs Berufsschule Plus Zusatzunterricht zum Erwerb der Fachhochschulreife parallel zur Berufsausbildung anzubieten.

Der Bildungspakt Bayern fördert an jedem der 10 Standorte eine Klasse, so dass wir in der ersten Oktoberwoche mit 28 interessierten Jugendlichen starten konnten. Der Unterricht findet am Mittwochabend (3-stündig) und vierzehntägig am Samstag (6-stündig) statt. Ziel ist es, nach drei Jahren eine Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Hochschulreife abzulegen, die es ermöglicht, an allen Fachhochschulen in allen Fachrichtungen in Deutschland zu studieren. Dazu wird über den Berufsschulunterricht hinaus Zusatzunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik sowie in Gesellschaftswissenschaften angeboten. Im kommenden Jahr kommt noch Technologie hinzu.

Mit durchwegs erfahrenen Lehrkräften, die in den Prüfungsfächern schon an Fachoberschulen unterrichteten, und Jugendlichen, die schwerpunktmäßig aus den Berufsschulen in Kaufbeuren und Marktoberdorf, aber auch aus anderen Nachbarberufsschulen von Schongau bis Kempten und Memmingen kommen, konnten wir den Unterrichtsbetrieb aufnehmen.

Auch wenn einige Jugendliche dem hohen Niveau und dem forcierten Tempo wie auch der zusätzlichen zeitlichen Belastung Tribut zollen mussten, sind derzeit 22 Jugendliche mit großem Eifer bei der Sache. Es zeigte sich, dass nur sehr gute Realschüler bestehen können und dass Wirtschaftsschüler, die Mathematik nur als Wahlfplichtfach belegten sowie Hauptschüler mit M-Zug eher überfordert sind.

Die ersten Eindrücke der Lehrkräfte vom Engagement der Jugendlichen sind äußerst positiv, aber auch Äußerungen der Jugendlichen zeugen von einem durchaus gelungenen Start in „Berufsschule Plus“:

„Ich finde es trotz der Belastung gut, dass Berufsschule Plus angeboten wird.“

„Mit BS+ hat sich für uns im täglichen Ablauf einiges geändert. Ich selbst bin mit dem Abend- und Samstagunterricht gut klargekommen. Von den Unterrichtsfächern finde ich Gesellschaftswissenschaften am besten, weil mich solche Themen interessieren...“

„Der Stoff wird meiner Meinung nach sehr schnell durchgenommen, so dass man sehr viel daheim lernen muss, um am Ball zu bleiben.“

„Meine bisherigen Eindrücke von BS+ sind deutlich positiv. Vor allem die Klassengemeinschaft hat sich gut aufgebaut und ich fühle mich in der Klasse durchaus wohl.“

„Es herrscht eine harmonische Atmosphäre in der Klasse, wo einem das Lernen Freude bereitet.“

„Die Lehrer bemühen sich stets, ihren Stoff so gut wie möglich zu vermitteln. Des Weiteren hat der Schulleiter eine gute Wahl bei der Auswahl der Lehrkräfte getroffen, denn es handelt sich um sehr sympathische Menschen.“

„Ich sehe das Projekt BS+ als große Chance, später mal zu studieren, ohne besondere Umwege.“

„Mir gefällt es, dass neben dem Unterricht noch Online-Lernmaterial zur Verfügung gestellt wird. Ich schätze den großen zeitlichen Aufwand, den die Lehrer für uns aufbringen.“

Zusammen mit den Lehrkräften freuen wir uns über die positive Resonanz und wünschen den Jugendlichen das notwendige Durchhaltevermögen.

Ausführliche Informationen über die Berufsschule Plus finden Interessierte auf unserer Homepage unter: *www.bsoal.de* (Navigation: Wir über uns/Fachbereiche).

☐ Remigius Kirchmaier

Bayerns beste Schüler aus beruflichen Schulen zu Gast im Ostallgäu

Auf Einladung des Bayer. Kultusministers Schneider nahmen die 20 besten Schüler aus Berufsschulen, Fachober- und Berufsoberschulen am einwöchigen Ferienseminar Bayerns teil. In diesem Jahr veranstaltete die Regierung von Schwaben das Seminar. „Wir wollen den Schülern einen Querschnitt über ganz Schwaben zeigen“, so der Leitende Regierungsschuldirektor Eberle, „deshalb darf das Allgäu natürlich nicht fehlen.“ Von den Auszubildenden des Ausbildungsberufes Kaufmann für Tourismus und Freizeit in Füssen vorbereitet, erkundeten die Gäste zunächst die Stadt Füssen. Dabei mussten sie mit einer Stadtralley verschiedene Fragen an unterschiedlichen Positionen in der Stadt beantworten. Beim Mittagessen, auf Einladung der Sparkasse Allgäu, wurden dann die besten drei Teams vom Marktleiter der Sparkasse Herrn Horwarth und dem Außenstellenleiter der Berufsschule Herrn Eisenlauer ausgezeichnet. Im Anschluss daran stand der Besuch des Trendsportcenters in Nesselwang auf dem Programm.

Dort konnten die Schüler ihre ruhige Hand beim Schießen mit dem Biathlongewehr oder dem Pfeil und Bogen beweisen. Karl Schmid, Vorsitzender des Skiklubs Nesselwang, und seine Helfer achteten dabei auf einen sicheren Übungsablauf. Spätestens beim kleinen Biathlon-Wettbewerb der Schüler wurde jedem klar, dass das Schießen bei dieser Sportart wirklich schwierig ist.

Der Tag klang dann mit bester Laune beim Kässpatzenessen auf der Drehhütte aus. Die Schüler, die aus allen Regierungsbezirken Bayerns kamen, waren vom Ostallgäu und dem riesigen Freizeitangebot völlig begeistert. ☐ Peter Eisenlauer

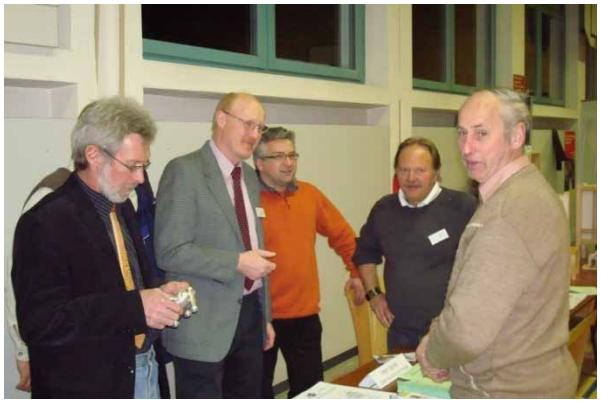
Ausbilder- und Elternsprechtag an der Außenstelle

Erfreulich viele Ausbilder und Eltern besuchten am 27.11.2008 die Außenstelle in Füssen.

Schulleiter Remigius Kirchmaier und Außenstellenleiter Peter Eisenlauer hießen die Gäste in der Aula willkommen. Großes Interesse fand dort die Ausstellung von Werkstücken der Berufsfachschule für Metalltechnik und des BGJs Holztechnik. Daneben wurden die Highlights des letzten Schuljahres mit Bildern präsentiert. Die einzelnen Fachbereiche informierten dann die Besucher über die gerade wichtigen Themen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern und den Ausbildern. Dabei ging es von den Befreiungsregelungen über das Verfahren bei Krankmeldungen bis hin zum Notenblatt. Sehr intensiv nutzten dann die Eltern die Gesprächsmöglichkeiten mit den einzelnen Lehrkräften. Ein wichtiger Garant für den Erfolg der beruflichen Ausbildung sei, so Peter Eisenlauer, der Dialog und der direkte Kontakt zwischen Schule und Elternhaus oder Ausbildungsbetrieb. Deshalb bedankte er sich bei den Anwesenden mit dem Wunsch, diese Kooperation auch in Zukunft zu pflegen. ☐ Peter Eisenlauer

Großes Interesse beim Berufs-Infotag der Hauptschule Füssen

Ein großes Aufgebot stellte die Berufsschule Ostallgäu beim Berufsinfotag am 01.12.08 an der Hauptschule in Füssen. Alle Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten, die an der Berufsschulaußenstelle geboten werden, wurden den jungen Menschen vorgestellt. Weiterhin ungebrochen scheint der Trend der Jugendlichen zu den Metallberufen zu sein. Neben den Firmen, die die Ausbildung im Dualen System angeboten haben, war das Interesse für die Berufsfachschule für Metalltechnik an der Außenstelle Füssen sehr groß. Zusammen mit der Schreinerinnung präsentierten die Kollegen aus der Holzabteilung das BGJ-Schreiner. Dieses Jahr stellt gleichzeitig auch das erste Ausbildungsjahr des Schreinerberufes dar. Bei den kaufmännischen Berufen ist insbesondere der neue Beruf Kaufmann für Tourismus und Freizeit stark gefragt. Allerdings gibt es mehr Bewerber als Ausbildungsplätze. Ebenfalls vertreten war der Infostand der Berufsfachschule für Hauswirtschaft an der Stammschule in Marktoberdorf.

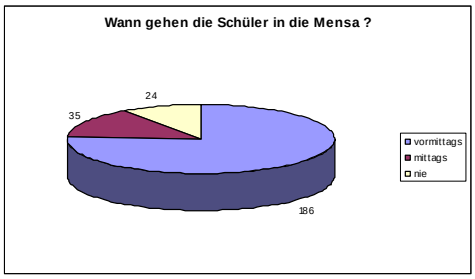


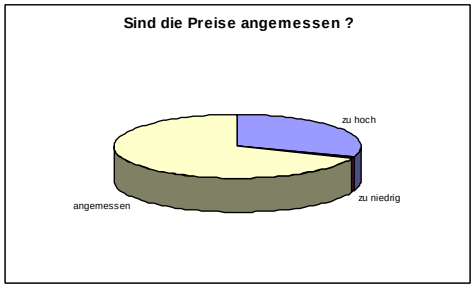
☐ Peter Eisenlauer

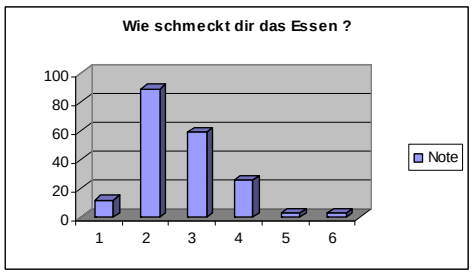
Schülerbefragung zur neuen Mensa in Füssen

Seit einiger Zeit gibt es für die Schüler in Füssen die Möglichkeit, während der Pausen am Vormittag und am Mittag in der Mensa des Gymnasiums Verpflegung zu kaufen. Im Rahmen des Lernfeldes Einzelhandelsprozesse beschäftigen sich die Schüler der 11. Klasse mit dem Thema Befragung. Diesmal sollte die Befragung an einem wirklichen Objekt stattfinden. Es sollten die Meinungen der Schüler zur Mensa, die Akzeptanz und die Nachfrage der Schüler erhoben werden. Mit einem Fragebogen wurden nahezu alle 300 Schüler der Außenstelle befragt. Die Klasse wertete dann die Befragung aus und erstellte die notwendigen Diagramme, um das Ergebnis zu veröffentlichen.

Mit großer Spannung erwarteten dies die Verantwortlichen der Mensa und die Schulleitung. Auffallend war dabei, dass die Mensa in der Vormittagspause sehr stark besucht wird, dagegen mittags nur sehr wenige Schüler von dem Angebot Gebrauch machen. Für die Betreiber der Mensa ist wichtig, dass die Erfrischungsgetränke wie Fanta, Cola, etc. eine deutlich wichtigere Rolle spielen als Milch, dass aber auch Kaffee von den Berufsschülern gerne getrunken wird. Insgesamt sind die Schüler mit dem Angebot recht zufrieden.







☐ Peter Eisenlauer

Schüler beweisen Teamgeist
Orientierungstage in Seifriedsberg

Von 24. - 26.11.2008 stellten die Schüler des Berufsvorbereitungsjahres (BvJ/k) an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit unter Beweis: Herausforderungen, wie das Bergen eines Schatzes aus einem imaginären Säureteich, die „Entschärfung einer Bombe“ oder das Malen des „Hauses vom Nikolaus“ mit insgesamt 10 Händen meisterte die Gruppe mit Bravour. Mit handlungsorientierten Kooperationsaufgaben erarbeiteten die Jugendlichen, die auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz sind, Voraussetzungen für die Zusammenarbeit. Die Schüler erkannten, dass Konzentration, gegenseitiges Helfen, das Einbringen von Ideen sowie die Einbeziehung aller Teammitglieder mindestens genauso wichtig sind wie ein höflicher Umgangston untereinander. Schuldzuweisungen und „Null-Bock“-Haltung dagegen erschweren die Teamarbeit.

Durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins der Berufsschule Ostallgäu sowie der Bürgerstiftung Ostallgäu wurde es dieser Klasse ermöglicht, wertvolle Tage im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg zu verbringen. Als Referenten waren haupt- und ehrenamtliche

Mitarbeiter der Christlichen Arbeiterjugend sowie die Jugendsozialarbeit der Berufsschule (in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg) tätig.

Neben den inhaltlichen Teilen war auch für die Lehrkräfte das gesellige Beisammensein beim Kickern, Tischtennis oder Spielen und Ratschen eine gute Möglichkeit, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen und diese außerhalb des Unterrichts kennen zu lernen.

☐ Silvia Schwarz

Mentoring an der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu
Jahresbericht (Juni 2007 bis September 2008)

Ergebnisse/Analyse

Im bisherigen Betreuungszeitraum, Juli 2007 bis Oktober 2008, wurden insgesamt 79 Jugendliche auf ihrem Weg in die Berufs- und Arbeitswelt begleitet; mit unterschiedlicher Intensität, Zielsetzung oder Ausrichtung. Dies ergab sich auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie Kolping oder Bfz Marktoberdorf, die sich durch die Durchführung von Maßnahmen ebenfalls um Jugendliche ohne Ausbildungsstelle bemühen. Hier wurde dann eher Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikumsstellen in den einzelnen Betrieben geleistet.

D. h. 59 Jugendlichen wurde eine Perspektive eröffnet, eine Chance gegeben, um sich ihren Traum von Beruf, von Gebrauchtwerden, von Dabeisein und Dazugehören ein Stück weit zu verwirklichen, oder anders ausgedrückt: Das entspricht einer Erfolgsquote von 75 % bei den Vermittlungsbemühungen.

Verlängerung des Projektes bis zum 31.12.2009

Rechtzeitig zum Jahresbeginn wurde das bis zum Ende 2008 befristete Projekt durch die Agentur für Arbeit um ein weiteres Jahr verlängert. Diese fördert zusammen mit dem Lions Club Marktoberdorf und dem Rotary Club Marktoberdorf die Maßnahme. Damit wird die erfolgreiche Arbeit des Projektkoordinators Herbert Schmid gewürdigt und gleichzeitig eine Basis geschaffen, um die erfolgreichen Bemühungen zum Wohle unserer Jugendlichen fortzusetzen.

☐ Remigius Kirchmaier / Herbert Schmid

Elternbeiratswahlen an der Berufsfachschule für Hauswirtschaft

Anlässlich des Elternsprechtages am 11. Dezember 2008 wurden auch die Wahlen zum Elternbeirat durchgeführt. Der Schulleiter gratulierte dem neu gebildeten Team herzlich zur Wahl. Zur Vorsitzenden und Vertreterin in den Berufsschulbeirat wurde Frau Gisela Saur wiedergewählt.

Elternbeirat der Berufsfachschule für Hauswirtschaft:

Vorsitzende:	Gisela Saur (Bild)
Stellvertreterin:	Johanna Gantner
Mitglieder:	Ulrike Keil, Nicole Kleber. Gertrud Stöckle

☐ Remigius Kirchmaier

Verabschiedungen

in den Ruhestand

Mit Ablauf des vergangenen Schuljahres wurde **Josef Doser** verabschiedet.

Josef Doser legte in den Jahren 1976 und 1978 seine beiden Staatsexamen mit der Fächerverbindung Maschinenbau/Arbeitswissenschaft ab. Zunächst unterrichtete er an der Staatlichen Berufsschule Illertissen, bis er 1980 an die Außenstelle der Berufsschule Ostallgäu in Pfronten versetzt wurde. Im Februar 1989 wurde ihm die Leitung dieser Außenstelle übertragen und zum 1. Juli 1992 wurde Herr Doser zum Studiendirektor ernannt. Nach Auflösung der Außenstelle Pfronten erfolgte zum Ende des Schuljahres 2000/01 der Umzug des Fachbereichs Metalltechnik. Zunächst wurden an der Außenstelle Füssen die Grundstufe und die 11. Jahrgangsstufe Metalltechnik und nach der Reform von 2005 schließlich nur mehr die Grundstufe einschließlich der neu geschaffenen Berufsfachschule für Metalltechnik beschult. Die Fachstufe wurde im Rahmen der Strukturreform nach Kaufbeuren verlegt. Als Leiter des Fachbereiches war Herr Doser zeitweilig auch nach Kaufbeuren abgeordnet. Zum 1. September 2008 trat er in die Freistellungsphase der Altersteilzeit ein.

PC KONZEPTE
PERFEKTE COMPUTERLÖSUNGEN

Ihr Systemhaus für Komplettlösungen im Allgäu

Unser Motto: „Alles aus einer Hand“

Die PC Konzepte GmbH ist Ihr Systemhaus, das sich auf professionelle Computervernetzungen und die Realisierung von Kommunikations- und Hardwarelösungen spezialisiert hat.

Neben einer breiten Palette an Service & Support-Dienstleistungen vertreten wir unter anderem die nachfolgenden Hersteller als Ihr autorisierter Partner im Allgäu.

Microsoft GOLD CERTIFIED Partner
2008 Preferred Partner
hp invent
CITRIX partner Silver Solution Advisor
astaro preferred partner

PC Konzepte GmbH
Edisonstraße 1
87437 Kempten
Tel.: 0831/56400-300
Fax: 0831/56400-99
Internet: www.pc-konzepte.de
E-Mail: info@pc-konzepte.de

Ihr Spezialist für die Installation der Musterlösung für Schulen nach den Richtlinien des Landesmedienzentrums BW

IHK dankt Karl Weiß für langjährige Prüfertätigkeit

Seit 1971 wirkt Karl Weiß, der ehemalige Leiter der Außenstelle in Füssen, als Prüfer bei den Berufsabschlussprüfungen der IHK mit. 20 Jahre hatte er auch das Amt des Prüfungsbeauftragten im Raum Füssen bekleidet. Deshalb erhielt er am 27.11.2008 vom Leiter der Abteilung Ausbildung bei der IHK, Dr. Uwe Schwab, ein Präsent. Dr. Schwab (rechts im Bild) betonte in seinen Dankesworten die verantwortungsvolle Aufgabe, die Karl Weiß über die vielen Jahre hin erfüllt hat. Ohne die ehrenamtlichen Prüfer vor Ort wären die IHK-Prüfungen nicht durchführbar.

In diesem Zusammenhang übernahm Peter Eisenlauer, der seit 2006 die Außenstelle der Berufsschule in Füssen leitet, die Aufgabe des Prüfungsbeauftragten. ☐ Peter Eisenlauer

Neuzugänge

Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung

Matthias Kugler, StRef

Nach dem Realschulabschluss begann ich die Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Bayern – Direktion Kaufbeuren. An der Berufsschule weckten damals meine Lehrer bei mir das Interesse an ihrem Beruf. Daher entschloss ich mich dazu, direkt nach dem Abschluss meiner Lehre mein Abitur auf der Berufsoberschule nachzuholen. Anschließend habe ich in München an der Ludwig-Maximilians-Universität Wirtschaftspädagogik studiert. Seit September 2007 bin ich nun Referendar. In meinem ersten Referendariatsjahr war ich vor allem in Kempten an der Berufsschule eingesetzt. Als gebürtiger Marktoberdorfer bin ich natürlich sehr froh, dass ich seit diesem Schuljahr an der Berufsschule Ostallgäu im Fachbereich Wirtschaft unterrichten darf. ☐ M. Kugler

Neben Matthias Kugler (Mitte) unterrichten in diesem Jahr neu als Teilzeitkräfte an unserer Schule: Mona Kübler (rechts), an der Außenstelle in Füssen, Petra Bode (links), in den Bankfachklassen und Rosi Filser (nicht auf dem Foto), an der Berufsschule plus.

Wir gratulieren

Andrea Eggebrecht, zur Geburt ihrer Tochter Lena

zur Beförderung

Thomas Rupp, zum Oberstudienrat
Andreas Petzka, zum Oberstudienrat

zum 50. Geburtstag

Christel Westman, am 14. Juli

zum 60. Geburtstag

Walter Adam, am 19. Februar
Ewald Stegmüller, am 24. März

Vorschau aufs nächste Heft
Erscheinungstermin: Juli 2009

- ☞ 30 Jahre Berufsschule Ostallgäu
- ☞ Pädagogischer Tag: Das Klassenzimmer als Bühne
- ☞ Auslandsaufenthalte von Schülern

Herzlichen Dank den Inserenten, die uns die Herausgabe unseres Magazins erst möglich gemacht haben!

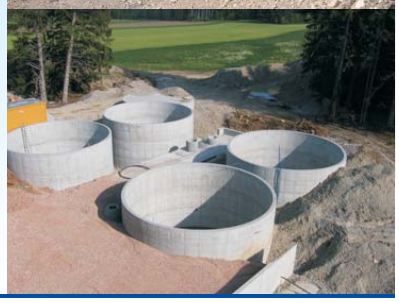
Wenn auch Sie uns unterstützen möchten, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Tel.: 08342 / 8972-0
Mail: redaktion@bsoal.de

HUBERT SCHMID

Wir bilden aus:

- Maurer m/w
- Beton u. Stahlbetonbauer m/w
- Straßenbauer m/w
- Zimmerer m/w
- Büro- und Industriekaufleute m/w
- Informatikkaufmann m/w
- Fachkraft für Lagerlogistik m/w
- Bauzeichner m/w
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft m/w
- KFZ-Mechatroniker m/w
- Metallbauer m/w
- Land- und Baumaschinenmechaniker m/w



Hubert Schmid • Bauunternehmen GmbH • Iglauer Straße 2 • 87616 Marktoberdorf • Tel. 0 83 42/96 10-01 • www.hubert-schmid.de

FASZINIERT VON HIGHTECH?

DANN BRINGEN SIE IHRE IDEEN BEI BIHLER EIN!

Als weltweit größter Systemlieferant in der Umform-, Montage- und Schweißtechnik setzen wir auf hochqualifizierte Fachkräfte. Wir bieten Ihnen interessante Aufgaben in einem schlagkräftigen Team, eröffnen Ihnen Perspektiven, die Sie auf Ihrem beruflichen Weg nach vorne bringen – ziel- und erfolgsorientiert.
Beweisen Sie Ihr Können und bewerben Sie sich!

Wir freuen uns auf Sie.

Otto Bihler Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Lechbrucker Str. 15, 87642 Halblech
Tel.: +49-8368/18-0, Fax: +49-8368/18-105, personal@bihler.de, **www.bihler.de**

BIHLER

Herausgeber: Staatl. Berufsschule Ostallgäu, Peter-Dörfler-Str. 20, 87616 Marktoberdorf, Tel. 08342/8972-0
Redaktion: Wolfgang Graf und Josef Holdschick, Mail: redaktion@bsoal.de, V.i.S.d.P: Remigius Kirchmaier